

Aus Seniorenheim wurde Unterkunft für Asylsuchende

ZOLVER „DICKSKOPP“ Zuhause für 372 Personen

Fränz Hoffmann

Ab heute Montag werden die ersten Bewohner der Einrichtungen für Asylsuchende in ihr neues Heim an der Zolver „Dickskopp“ einziehen.

ZOLVER Davor hatten am Samstag alle Interessenten die Möglichkeit, die Räumlichkeiten in Augenschein zu nehmen. Es handelt sich bei diesem Heim um das aus drei Gebäuden bestehende CIPA-Altenheim, das 1982 eröffnet, 2012 geschlossen wurde und seitdem leer stand.

Bürgermeister Georges Engel bedauerte in Anwesenheit von OLAI-Direktor Yves Piron und LRK-Vertretern, dass der Beschluss, das Gebäude für Asylsuchende („Demandeurs de protection internationale“) im Hau-ruck-Verfahren über die Bühne ging, obschon er sich bewusst ist, dass die dramatische Entwicklung der Flüchtlingsströme ein schnelles Handeln verlangt. In einer ersten Phase hatten die Gemeindeverantwortlichen diese Räumlichkeiten eigentlich für Studentenwohnungen vorgesehen.

Die drei dreistöckigen Gebäude des ehemaligen CIPA, ehemals in Gemeindebesitz, waren an den Staat verkauft worden, der sie der Fürsorge der OLAI übergab, die ihrerseits die Verwaltung an das Luxemburgische Rote Kreuz weiterdelegierte.

Die Umbauarbeiten begannen im Januar 2017 und wurden im August abgeschlossen. Kosten-



Foto: Editpress/Didier Sylvestre

Für 7,5 Millionen Euro wurde das Heim so umgestaltet, dass die Asylsuchenden sich hier wohlfühlen können

punkt; 7,5 Millionen Euro. Hier finden 372 Personen in 78 Zimmern (mit vier Betten) à 27,37 m² eine vorübergehende Unterkunft. Sanitäreanlagen gibt es in allen Zimmern. Auf jedem Stockwerk befindet sich eine Gemeinschaftsküche. In der untersten Etage wurden Zimmer für Behinderte eingerichtet. Für 60 Personen steht in Notsituationen ein kollektiver Schlafraum zur Verfügung. Da, wo sich einst die Senioren beim

Kegelspielen austobten, wurde ein Fitness-Raum eingerichtet. Sechs Beamte sorgen rund um die Uhr für die Sicherheit der Bewohner.

Die ersten Familien (rund 100 Personen) werden also bereits heute in ihr neues Quartier einziehen. Es handelt sich dabei um Asylsuchende, die vorher bereits in anderen Strukturen untergebracht waren und vor allem aus Platzgründen umziehen mussten. Sie werden bis zum Abschluss

der Prozedur ihres Asylgesuches hier wohnen und sollen sich bei einem positiven Bescheid in unserer Gesellschaft integrieren, d.h. Zutritt zum Arbeitsmarkt und zu einer eigenen Wohnung haben. Die Kinder, das versteht sich von selbst, werden in der Zwischenzeit in die Schulleinrichtungen der Gemeinde eingebunden. Ein speziell zur Betreuung eingestellter Sozialhelfer soll sich um die Anliegen der Asylbewerber sorgen. Daneben ergeht

von den Gemeindeverantwortlichen und dem LRK der warme Appell an alle potenziellen Freiwilligen, den neuen Bewohnern bei der Integration behilflich zu sein.

Bürgermeister Georges Engel erinnerte daran, dass die Gemeinde bereits über ein „Foyer“ für Flüchtlinge in Sanem (65 Personen) und über einen kleinen Anbau des Schlosses (drei Personen) verfügt, der aber demnächst geschlossen werden soll.

In 14 Tagen von der Steinzeit in die Sterne

FERIENAKTIVITÄTEN IN KAYL 150 begeisterte Kids



Spiel und Spaß ...



... wurden bei den Ferienaktivitäten großgeschrieben

Fränz Hoffmann

Mit einer Abschlussfeier im Naturpark „Vir Bruch“ wurden die vierzehntägigen Ferienaktivitäten für 150 Kinder aus der Gemeinde Kayl-Tetingen beendet.

KAYL Bei der Organisation dieser beliebten Veranstaltung lassen sich die Verantwortlichen der „Maisons relais“ und der Ge-

meindeverwaltung immer wieder etwas Neues einfallen. In diesem Jahr hieß das Thema der Aktivitäten, die zwischen dem 14. und dem 25. August stattfanden, „Gëschter, haut a muer“. Es war eine Reise durch die Zeit, angefangen beim Prähistorium bis hin zur Eroberung des Welt-raums.

Neben der Förderung von sozial-emotionalen, kreativen, kognitiven und motorischen Aufgaben,

so erklärte uns Ghyslaine Sturm, eine der Verantwortlichen dieses Events, ist ein Hauptaugenmerk auf altersgerechte Ausflüge gerichtet.

Steinzeitmenschen und Astronauten

Die Kinder aus den Zyklen 1 bis 4 wurden von zwölf Erziehern

und 14 speziell ausgebildeten Studentinnen und Studenten begleitet. Je nach Altersgruppe führten die Ausflüge zur Munshausener „Robbesscheier“, in die hauptstädtischen Kasematten, in den Bettemberger Märchenpark, ins Müllerthal oder ins Euro Space Center.

So fanden sich die Kids als Steinzeitmenschen wieder, suchten nach Fossilien auf dem Beleser Galgenberg oder verwandel-

ten sich in kühne Astronauten, die das Weltall eroberten.

Der krönende und ausgelassene Abschluss war am Freitag im herrlichen Naturpark „Vir Bruch“, verwaltet von Förster Dan Sannipoli. Angesichts des anstehenden Wahltermins vom 8. Oktober zeigten die Politiker aller Couleur Flagge, darunter auch Bürgermeister John Lorent und die Schöffen Viviane Petry und Marcel Humbert.

Fotos: Editpress/Didier Sylvestre